

Schule des Theaters im Theater DER KELLER

Direktor Wolfgang Trautwein

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
11. WAHLPERIODE

ZUSCHRIFT
11/356

1
Telefon 0221 / 318059
Kleingedankstraße 6
5000 Köln 1

Frau

Hildegard Mathäus MdL

Vorsitzende des Kulturausschusses
Landesregierung

4000 Düsseldorf

13.12.1990

Sehr geehrte Frau Mathäus

Sie werden sich wundern, einen weiteren Brief von mir zu bekommen, diesmal aber in meiner Funktion als Schulleiter. Genau so lange wie ich das Theater DER KELLER leite, leite ich auch die Schule des Theaters - eben seit 1984. Hier sind die Probleme groß, aber anders als beim Theater.

Aus der Anlage werden Sie ersehen, worum es sich handelt, und ich würde mich freuen, wenn Ihre Fraktion im Landtag zur Unterstützung der Schauspielschule im Theater DER KELLER beitragen könnte.

Mit freundlichen Grüßen
Schule des Theaters
im Theater DER KELLER

Wolfgang Trautwein
Schuldirektor



Anlage

Im Jahre 1953 wurde die private Schauspielschule in Köln von Marianne Jentgens und Heinz Opfinger gegründet. Ziel der Schule war es in den Anfangsjahren, im Abendunterricht Studenten der Theaterwissenschaften und sonstige Freunde der Theaterkunst Schauspielunterricht zu geben. Aus dieser sehr erfolgreichen "Nebenbei-Lehrmethode" entwickelte sich eine gefragte Schule, die dann in den Tagesunterricht überwechselte.

Bei meiner Vorgängerin Christiane Bruhn nahm die schulische Ausbildung dann solche Ausmaße an, daß Angebot und Nachfrage in einen Zwiespalt gerieten. Man brauchte mehr schulgeldzahlende Schüler, um einen den anderen Schauspielschulen gegenüber adäquaten Unterricht geben zu können. Damit stürzte die Schule in eine tiefe Krise.

1984 übernahm ich das Theater DER KELLER mit der angeschlossenen Schauspielschule. Das Theater mußte aufgebaut werden und die Schauspielschule lag auch mehr in den letzten Zügen, als daß man von einem florierenden Unternehmen reden konnte. In kürzester Zeit gelang es mir, gemeinsam mit Honorar-Lehrkräften den Schulunterricht wieder aufzunehmen und ihn dann so zu gestalten, daß nach vielem Hin und Her im Jahre 1988 die Schule Bafög-angemerkt wurde. Die einzige private Schauspielschule in Nordrhein-Westfalen, die das von sich behaupten kann.

Ziel der von mir geführten Schauspielschule ist es seit 1984, den Schülerinnen und Schülern, die diese Schule besuchen, eine Ausbildung angedeihen zu lassen, die der einer Hochschule vergleichbar ist. Von diesem Prinzip will und kann ich nicht ablassen, möchte ich den Schülerinnen und Schülern verantwortungsvoll ihrem Berufsziel gegenüber sein. Mein Bestreben ist nicht eine Schauspielschule nach Profit-Gesichtspunkten sondern nach strengsten Ausbildungsmethoden zu führen. Bis zum Jahr 1989 war das gut möglich. Das Schulgeld, das zur Zeit DM.380,-- monatlich beträgt, konnte von den Schülern aufgebracht und damit die Unkosten gedeckt werden.

-2-

Hier sei angemerkt, daß nach einer Aufnahmeprüfung 12 Schülerinnen und Schüler im ersten Jahrgang sind, nach einem Jahr eine Zwischenprüfung durchgeführt wird. Danach sind meistens zwei Personen weniger in der Klasse und nach dem zweiten Ausbildungsjahr nach einer weiteren Prüfung, werden auch noch einmal zwei Schüler im Schnitt weniger sein. Seit dem vergangenen Jahr geht nicht nur die Quote der Bewerber sondern auch der geeigneten Schülerinnen und Schüler zurück, bedingt durch den Pillenknick.

Die potentiell Auszubildenden dürften unter diesem Vorgang aber doch nicht leiden müssen, d.h. Schließung einer Ausbildungsstätte. Wir müssen klar sagen, daß wir zur Zeit auf etwas kleinerer Flamme kochen müssen, aber nicht auf Kosten der Qualität und dieses bedeutet, daß die Ausbildungsräume für drei Klassen zur Verfügung stehen müssen: Ausbildungsräume für Gruppenunterricht, Fechten, Tanzen, Pantomime, Körpertraining, dramaturgisch-dynamischen und Ensemble-Unterricht. Kleine Räume werden benötigt für Dramaturgie, Philosophie, Spracherziehung, Einzelunterricht, Rollenunterricht, Duo-Szenen. Im Gebäude des Theaters DER KELLER sind nur die letztgenannten Unterrichtsräume vorhanden. Für die Gruppenunterrichte benötige ich zwei große Trainingsräume mit Aufenthaltsraum und Naßzelle, ausgestattet mit Holzfußboden, am besten Schwingboden.

Einer dieser Räume steht mir ab Juli 1991 nicht mehr zur Verfügung. Bei dem zweiten großen Raum bin ich Untermieter und das nur stundenweise in der Woche. Gleichzeitig ist in diesem Raum noch das Freie Werkstatt-Theater untergebracht, , so daß hier eine gegenseitige Rücksichtnahme unentwegt nötig ist und den Unterricht sehr beeinträchtigt.

Räumlichkeiten in der Südstadt zu finden ist sehr schwer und ganz besonders schwierig, wenn man nicht in der Lage ist, die handelsüblichen Mieten zahlen zu können. Objekte, die mir angeboten wur-

-3-

den oder die ich gefunden hatte, hätten einen Umbau erforderlich gemacht und dazu fehlte das Geld. Von der anschließenden Miete will ich gar nicht reden.

Alle diese nicht gerade erfreulichen Punkte zusammengetragen ergibt die Überlegung: Kann die Schauspielschule im Theater DER KELLER weiter geführt werden oder was muß getan werden, damit sie weiter geführt werden kann.

Erstens

...wäre ein Raum zu finden, in dem die Schauspielschule Hauptmieter ist.

Für die Umrüstung dieses Raumes mit Umkleide-, Aufenthaltsraum und Naßzelle müßten ungefähr 30.000,-- DM angesetzt werden. Dazu kommt dann die jährliche Miete von ca. 18.000,-- bis 40.000,--

Zweitens

...ist es dringend notwendig, um weiterhin konsequent den Unterricht durchführen zu können, die Schulleitung zu entlasten, bzw. zwei Teilzeit-Lehrkräfte zu engagieren. Das bedeutet in Zahlen ein jährliches Gehalt zwischen 60.000,-- bis 80.000,-- DM.

Einmalig für 1991 würden das Kosten von 130.000,-- bis 150.000,--DM sein, als Folgekosten dann jährlich 100.000,-- bis 110.000,-- DM.

Meine Erfahrungen haben gezeigt, daß das Schulgeld nicht höher angehoben werden kann, so daß also dringend Mittel von Außen erforderlich sind.

Köln, den 13.12.1990